

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

o.O.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

GERHARD BOHLMANN

BERLIN-WILMERSDORF
WÜRTTEMBERGISCHE STR. 16

92 55 11

Bohlmann

geordnet!

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach a. Harburgs See
Oberbayern

M. Pohlmann

Bk.-Klamm:

Heinrichs 28

Gintherntag

Lieber Herr Bonols!

Danke für Ihren Brief! Auch hier beginnt nun die Sonne zu wärmen, und die ersten grünen Triebe erscheinen. Nach aufregenden Tagen hat man etwas Ruhe und Gefasst. Ich habe jetzt einen kleinen Kränze vor mir, der berufs-frei Tage vom Karfreitag bis zum Ostermontag, ich habe den italienischen Baedeker vorgesetzt, mehr darin blättern, um auf den großen Kränze freuen und etwas am Gütebuch schreiben. Ich denke, wir werden am Samstag, den 29. April hier abends fortfahren, nach Möglichkeit ohne Unterbrechung bis Rom, wo wir dann wohl ganz überfliegen werden. Ich rechne dafür drei Tage. Neapel kann man wohl von Capri aus sehen.

Esseppa scheint mit dem Roman nicht einverstanden zu sein. Auch ich habe das dunkle Gefühl, dass da etwas nicht sitzt, aber das kann später noch geändert werden. Gintherntag werde ich weiter schreiben.

Die ersten zwei Buchstaben in Ihrem Brief. Die "Herrn Landolfs" stammt aus einem alten Roman, der Aufmachung hat Ginther Schuld. Die Kritik werden Sie demnach an mich schicken?

zu haffes he'haften deren Knopf an einem sicheren und harten
Ort fest. Peter und die Jungen lie' hielten, und es einmal mehr
an die Nachtwache.

Mit den besten Wünschen!

Dir

Erhard Bahmann

Herrn Roland, Hans-Jaenen,

Liebe den Brüdern auf einem alten Fleck, der noch vom
vergangenen Sonne in der Leine war, desolaten heilende
Fäden der vergessenen Liers. Ich schickte heute einen recht
persönlichen Brief an Bruckmann - A. J. und hoffe,
dass wir uns in Berlin sehen werden, wo ich schon am
Kontag sein werde.

Hier der letzte Brief...!

Stu

Stu

Sonnabend, in der Nacht.

Lieber Herr Fouselot

Es ist inzwischen einige Zeit vergangen, aber es hat sich wenig bewegt.
Es gibt wieder Götter, wenn man in einigen Tagen des Fleißes auswa-
ranft, die Götter sind rationell, und so ist der September nun zu
Ende, und die sind offenbar noch nicht hier, wie ich erwartete,
und ich höre auch gar nichts aus Aulbach.

Wie geht es in aller Weise: der Kampf, in der Woche drei oder viermal
Theater, das tägliche Tippen für die Redaktion. Es ist Luthers
Gewissen, man mache alles mechanisch, seelenlos, nicht wie ein aufge-
legener Automat, der noch eine Weile läuft. Du könntest eigentlich
ein hohles Gefäß sein - denn das Kämpferische beauftragt und zwingt
und zwingt, aber weder das noch Leidenschaft. Leiden, es ist die
Süßigkeit der "Leiden" gestört habe, lasse ich nicht davon.
Du schreibe also nichts den Wallenstein. Natürlich bin ich mir der
Kopfschmerzen des Unternehmens ganz bewusst - aber will
dieses alte Klammern lesen, die jeder aus seinem Schilde kommt? -
aber auf den "großen Erfolg" habe ich längst verzichtet. Ich schreibe, ohne
an die Leser zu denken, um für mich, zu meiner Erziehung.

Ich gehe nun auch, wie gut sich alles fügt: dass ich so lange nichts
schrieb, dass ich mich um die Form der kleinen "Bressa" so bemüht
habe. Ich plante, ich würde beiden "historischen" Romanen
in hoffnungsloser Manier und Routine entgegen. Aber nun erinnere
die ersten Wallenstein - Seiten ganz an die Bressa, der ist das
eine große Opera mit herrlichen Szenen und prächtiger Aus-
stattung. Also keine Platten, sondern eine ganz neue - wie neue.

Form und Diktion. Sie sehen, wie wichtiges und Kontroverses
meine eigenen Dinge immer betrachte.

Das Buch könnte heißen „Macht“. Nicht die Neumannsche, die das
Selbst - wie ich - sondern die Macht des Charakters; des inneren
Schaubaus. Es wird ein wirklicher „historischer“ Roman, setzen Sie in
die politischen Konstellationen, Persönlichkeiten und sogar die
Daten. Das erste Kapitelchen heißt also: „Jönau - Sörgell, Juni
16 30.“ Das zweite: „Rejensberg, Sommer 16 30.“ und so fort. Diese
Bescheinigungen sind von sich aus, von der „Geschichte“ her, schon so
künstlerischen Geformt und aufbereitet, dass man sie nicht zu
formen braucht. In diesem „historischen“ Rahmen des Tatsach-
lichen und Bescheinigten bleibt noch ein wenig Raum, den man
ausfüllen kann: das Menschliche.

So. Das hätte Sie von mir zu berichten. Wollen Sie wohl bald
schreiben? Wollen Sie nicht lieber herkommen? Peter lässt
grinsen. Auch meine Grinsen an Sie, Fräulein Meyer, hinter
dem er wohl dort ist, und an alles Volk, das Sie haben will!

Ihr

Gerhard Böhm

Absender:

Wohnort:

(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Dr. Eberhard Neckel
Berlin - Wilmersdorf
Laubenheimerplatz 10
Tel. H 8 Wagner 0930

Postkarte

Benutzt
die
Luftpost



Herrn

Gerhard Bohlmann

in BERLIN - WILMERSDORF

Württembergischestr. 16

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

8. Juni 33.

Sehr verehrter Herr Bohlmann!

Vielen Dank für Ihre liebenswürdige Karte und Ihren kleinen Brief aus Capri. Leider habe ich auf der "Literarischen Welt" nicht mehr viel zu sagen: Herausgeber ist nun Karl Rauch geworden, nachdem die Verlags-G.m.b.H. verkauft worden ist, und ich, der ich die ganze Zeitschrift auf das deutsche Schrifttum umgestellt habe, bin nun eigentlich wieder ganz in das freie Schriftstellerdasein zurückgekehrt. Wie gern hätte ich Ihnen den Raum für eine ausführliche Bonsels-Besprechung (das Buch ist übrigens sehr schön, nur manches ein wenig zwiespältig, im Gesamteindruck stark) zur Verfügung gestellt; nun weiss ich gar nicht, ob Karl Rauch und die neue Inhaberin, Frau Dr. Kurlbaum, das auch tun. - Ich darf bitte wieder einmal Sie auf der Redaktion aufsuchen und Ihnen Bericht erstatten? Mit bestem Gruss bin ich

Ihr dankbar ergebener

Eduard Meckel